

Überzeugender Klavierabend

Musik im Spannungsfeld zwischen barocker Form und romantischer Emphase

VON REINALD HANKE

WIECKENBERG. Schon wieder ein musikalischer Gast mit besonderem Format in Wieckenberg! Nachdem vor einem Monat ein begnadeter russischer Pianist namens Dantschenko das Publikum vornehmlich mit Beethoven begeistert hat, folgte mit Sofja Gülbadamova eine Musikerin, die nicht nur ein interessantes Programm mitbrachte, sondern dieses auch noch brillant und persönlichkeitsstark darbot. Und die außerdem noch in der Lage war, vorab ein paar erhellende Worte zum Programm zu sagen.

Total fokussiert gab es zunächst sechs wenig bekannte Poetische Tonbilder Edvard Griegs zu hören. Diese konzentrierte Musik verlor zwar durch das fast sachliche Spiel der Pianistin ein wenig an poetischer Dichte, dafür aber hörte man dank ihrer pedalarms Spielweise ganz viel von den inneren Strukturen dieser Musik, was dieser letztlich guttat. So wurden selbst expressivste Passagen nicht zu Kitsch, sondern blieben ausdrucksstark, ohne übertrieben gefühlsduelig zu wirken.

Faszinierend wurde es nach zwei gelungenen Abschweifungen in das klassizistische Frühwerk von Brahms bei Griegs „Suite im alten Stil“, besser bekannt als Zyklus „Aus Holbergs Zeit“. Wunderbar transparent war auch hier das Spiel der Musikerin, dabei zugleich mit fulminantem Zugriff und Sinn für Kontraste und Zeit für leise Feinheiten. Die Spannung zwischen der barocken äußeren Form dieser Musik und ihrem hochromantischen Inhalt wurde virtuos ausgespielt. Da wirbelte Gülbadamova in

den beiden Randsätzen ausgelassen über die Tasten, vergaß aber nie, die innere Vielfalt der Musik hörbar zu machen und auch die einzulegenden musikalischen Entspannungsphasen zu Erlebnissen werden zu lassen. In einem Satz konnte man fast glauben, ein barockes Original zu hören, nämlich in der „Air“. Da spielte die musikalisch begnadete Gülbadamova das Stück so, als wäre es die Übertragung eines Orchestersatzes von Bach auf ein modernes Klavier. Während der Bass und die Harmonien so gleichmäßig wie raffiniert abgetönt voranschritten, ließ sie die Melodien so frei laufen, als kämen diese aus einer anderen Welt und wären nur durch Zufall in diesem Klaviersatz gelandet. Dabei klang jede Wendung so selbstverständlich und in sich schlüssig und weit atmend, dass man nur staunen konnte. Alleine schon diese Interpretation war den Konzertbesuch wert.

Es sollte aber noch durchaus vergleichbar gut weitergehen mit den Händel-Variationen von Brahms. Das höchst heikle Stück, an das sich schon viele die Zähne ausgebissen haben, schien für die Pianistin weder technisch noch musikalisch ein Problem zu sein. Lediglich der Schluss verpuffte ein wenig nach einer grandiosen Darbietung, in der annähernd alles stimmte und in der auch die abschließende Fuge wie eine große Steigerungswellenfolge wirkte. Ganz klar: Wer im Celler Landkreis Klaviermusik auf höchstem Niveau hören will, der hat seit einem Jahr mit den allmonatlichen Weltklassik.de-Soireen auf dem Büchtmannshof eine erste Adresse, die zudem mit einer guten Akustik und einer angenehmen Atmosphäre hervorsteht.

Sofja Gülbadamova präsentierte auf dem Wieckenberger Büchtmannshof nicht nur ihr Programm brillant, sondern sagte vorab noch ein paar erhellende Worte.



David Borghoff